

Das Zukunftskonzept 'Fresh A.I.R.'

# Naturpädagogische Prinzipien als Grundlage einer ganzheitlichen Pädagogik

---

Eine Präsentation von Textbausteinen  
aus Handouts von Vorträgen & Workshops

Prof. Dipl.-Päd. Gerhard Hofer

---

VEREIN 'UMWELTBILDUNGSWIEN – GRÜNE INSEL'

c/o **NationalparkCamp Lobau** | 2301 Groß Enzersdorf | Lobastraße 100  
☎ +43-2249-28711 | Fax +43-2249-287118 | ✉ office@ubw.at | www.ubw.at



## VEREIN 'UMWELTBILDUNGWIEN – GRÜNE INSEL'

c/o NationalparkCamp Lobau | 2301 Groß Enzersdorf | Lobaustraße 100  
☎ +43-2249-28711 | Fax +43-2249-287118 | ✉ office@ubw.at | www.ubw.at



Bitte beachten! Dieses Dokument ist ein Substrat aus Handouts von Vorträgen und Workshops. Es ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich Ihrem persönlichen Studium gewidmet!

### Das Zukunftskonzept 'Fresh A.I.R.'

# Naturpädagogische Prinzipien als Grundlage einer ganzheitlichen Pädagogik

Die Entwicklungen in der Ganzheitspädagogik sind geprägt von dem Bemühen, rückkoppelnde Prozesse, Regelmechanismen und die Organisationsentwicklung von selbststeuernden Systemen näher zu beleuchten. Dies geschieht anhand eines Rückbezugs auf Erkenntnisse und interdisziplinäre Ansätze in unterschiedlichen Wissenschaften, u. a. in der Gehirnforschung, in der philosophischen Strömung 'Poiesis', in den Forschungen des Psychologen C.G. Jung zur 'Synchronizität', in der Kreativitätsforschung, in der Theorie der Gestalt gebenden, morphogenetischen Felder und in der Chaostheorie.

**Sie alle gehen in der Theorienbildung von ähnlichen Prämissen aus: Nicht ein Objekt steht im Zentrum der Forschung, sondern die Beziehungen von Erscheinungsformen in ihrem geschichtlichen Kontext zueinander unter starker Betonung des prozesshaften Charakters, der Tendenz zur Veränderung und der Ausbildung von immer komplexeren Strukturen im Sinne eines evolutionären Wandels. Wobei der wissenschaftliche Blick stets auch auf das Eingebettet-Sein in ein größeres Bezugsfeld gerichtet ist.**

*„Ein System optimiert sich besser in einem größtmöglichen Spielraum. Hier geschieht 'wahrscheinlich das Wahrscheinlichste'. Beispielsweise bei chaotischen Instabilitäten, wie sie durch das Feuer in Ökosystemen auftreten. Das Universum kann diese Selbstorganisation in unvorhersehbaren und unvorhersagbaren spontanen Quanten-Sprüngen vornehmen, die zu einer höheren Komplexität bzw. Ebene führen. ... Übertragen auf die neue Ordnung im Kosmos heißt das: Das Abdrängen vom Zustand eines dynamischen Gleichgewichtes durch interne oder externe Kräfte scheint der Motor für den evolutionären Wandel des Universums zu sein. Die Veränderungen erfolgen schubweise. Für diese Annahme gibt es Beweise u. a. aus der Paläobotanik und der Paläogeophysik.*

*Das neue Bild von Ordnung braucht Begriffe, die es beschreiben und erklären. Dazu gehören ... Struktur, Muster, Vielfalt, Komplexität, Stabilität, Instabilität, Chaos, Veränderung, Evolution, Spontaneität, Selbstorganisation, System. Aber auch Funktion, Wachstum, Zufall, Auslese, Wechselwirkung, Zusammenhang, Anpassung, Kreativität, Kooperation und andere. Hier hat auch das Axiom der 'Konstanten Spannung' seinen Platz. Es besagt: Wachsen als optimale Funktion ohne Überflüssiges" (Knirsch, 1996, S. 50 ff.).*

**Die zukünftige Entwicklung in der Ganzheitspädagogik ist geprägt von einem 'phänomenologischen Ansatz', anknüpfend an die goetheanische Tradition der mit sympathisierend kritischem Blick beobachtenden Naturphilosophie. Es werden Erscheinungsformen, Gesetzmäßigkeiten und Wirkungsmodelle natürlicher Vorgänge beispielhaft durch Analogiebildung für zwischenmenschliche (Lern-) Prozesse nutzbar gemacht – frei nach dem Leitmotiv: "Von der Natur lernen!"**

**Die 'naturpädagogischen Prinzipien' sind ein Ausdruck dessen, ein Konzept eines phänomenologischen, ganzheitlichen Lernens, das sich aus der unerschöpflichen Quelle natürlicher Phänomene nährt!**

**Wir können vieles von der 'Lehrmeisterin Natur' lernen ... wenn wir näher betrachten, auf welche komplexe Weise sich Pflanzen und Tiere in ihren angestammten Lebensräumen selbst erhaltend organisieren und miteinander kommunizieren.**

**Die Phänomenologie natürlicher Wirkungsmechanismen und Abläufe sowie ihr hoher Grad an Effizienz bieten ein weites Feld von Anregungen für die Konzeption, die Steuerung und die Gestaltung edukativer Prozesse. Ausgewählte Erscheinungsformen und Wirkungsmechanismen in der Natur bilden die gedankliche Grundlage zur Reflexion und Analogiebildung von in ihrem Kern verwandten Erscheinungsformen und Wirkungsmechanismen in der Pädagogik.**

Die folgende Zusammenschau von pädagogisch nutzbaren Naturphänomenen dient für Lehrende als Anregung zur Selbstreflexion ihres pädagogischen Wirkens.

## **Die 'naturpädagogischen Prinzipien'**

### **▣ Das organisch Wachsende**

Evolutionäre Entwicklungen sind von größerer Stabilität. Der organische Lernprozess, das innere Wachstum und Reifen einer Erkenntnis mit all den notwendigen Umwegen und Irrtümern ist bedeutender als die Direktissima zum (abprüfbareren Test-) Ergebnis. Ganzheitliches Lernen ist folglich weit weniger produktorientiert, vielmehr prozessorientiert!

### **▣ Das Selbstregulierende**

PädagogInnen sind BegleiterInnen der Lernenden. Sie sichern einen geschützten Rahmen, setzen anregende Impulse und vertrauen auf die selbstregulierenden Mechanismen im Einzelnen wie in der Gruppe!

## ■ Das ergänzend Heterogene

Das Anderssein und die Vielfalt als Chance zu betrachten, ist ein bedeutendes pädagogisches Leitmotiv!

## ■ Das Symbiotische

Die Lerngruppe ist – analog zur Familie – eine 'soziale Keimzelle', eine Lebensgemeinschaft im Kleinen, die in der Natur wie in der Pädagogik dann am vitalsten ist, wenn das Gemeinsame über dem Trennenden steht!

## ■ Das Nichtlineare

Lernen ist das Wagnis, eine gesicherte Ordnung zu verlassen, um über das Chaos eine weitere, eine Ordnung höheren Ranges zu entdecken!

## ■ Das Vernetzende

Lernen wider die Natur ist lexikalisches Lernen, das schlichte Aneignen von Fakten, Zahlen und Daten. Der statische Befund (z. B. über Vor- und Nachteile eines Insektizids) weicht einer dynamischen Betrachtung (z. B. der Folgeschäden im Boden oder der Interessen einer Industrie). Nicht die Knotenpunkte eines Wissensnetzes, sondern das Verknüpfungsgeflecht, die Beziehungen der Knoten zueinander, deren Entstehen und Wachsen sind von entscheidender Bedeutung!

## ■ Das Synergetische

Die potenzielle Wirkung kooperativer Lernformen kann pointiert dargestellt werden im Zahlenspiel  $1 + 1 = 3$ .

## ■ Das Nachhaltige

Die Natur kennt keinen Abfall, sie produziert so viel wie zur Regeneration nötig ist. Wir dürfen nur so viel Information in uns aufnehmen, wie wir fähig sind, zu verarbeiten, sonst laufen wir Gefahr, 'seelische Sondermülldeponien' in uns entstehen zu lassen!

## ■ Das Zyklische

Lernen bedeutet Veränderung, eingebettet im ständigen Kreislauf des Erkennens von Bewährtem und Vertrautem im Neuen!

---

### Literatur

Hofer, G.: **Erlebnis Mitwelt – Neue Wege in der Umwelterziehung**. hpt-Verlag, Wien 1990.

Knirsch, R.: **Bausteine für eine zukunftsorientierte Umweltbildung**, in: Schulbiologiezentrum Hannover (Hrsg.): **Umwelterziehung zieht Kreise**. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung, Seelze 1996.

